

Mit sechs Saiten vom Barock bis zur Gegenwart

Konzert Fingerstyle-Gitarrist Volker Luft aus Ludwigsburg begab sich in der Freudenstädter Stadtkirche auf „Saitenreise“.

Freudenstadt. Der Titel des Abends war Programm. Volker Lufts Konzertprogramm „Saitenreise“, welches er am Sonntagabend in der evangelischen Stadtkirche präsentierte, war eine musikalische Entdeckungsreise durch die Jahrhunderte. Dabei spannte der ursprünglich aus Loffenau im Nordschwarzwald stammende Gitarrist und Komponist einen weiten Bogen, der von Johann Sebastian Bach bis zu andalusischem Flamenco, Mississippi-Blues, keltischen Klängen und Bearbeitungen moderner Klassiker reichte.

Deutlich wurde an diesem Abend, dass Volker Luft nicht nur ein hervorragender und vielseitiger Gitarrist ist, sondern auch als Komponist überzeugen kann. Seine Gitarrenbearbeitungen der Bach-Kompositionen „Jesus bleibt meine Freude“, „Bourée“ oder „Air“ stellte er selbstkomponierten Werken wie dem kurzen, sommerlich-leichten Eröffnungsstück „Am Meer“ (aus „Sur“-Suite für Gitarre solo op.54) gegenüber.

Schon beim zweiten Stück „Plaza de Toros“ (aus „Al Andalus“-Suite für Gitarre solo op. 48) erfüllte spanisches Flair und Flamenco-angehauchte Gitarrenklänge das frisch renovierte Gotteshaus.

Dabei benutzte Luft neben den Saiten auch den hölzernen Resonanzkörper der Gitarre, indem er durch Klopfen mit den Fingern Töne erzeugte.

Doch Lufts meisterhafte Gitarrenkünste entschädigten dafür. Sein breit gefächertes Repertoire enthielt sogar bluesige Kompositionen („Barrelhouse“, „Storyville“). Diese entstammten seinem Gitarrenlehrbuch „Blues-Story“. Inspiriert von den Eindrücken einer Reise, die vom Süden der USA nach Westen zu den Rocky Mountains führt, war die Komposition „Western Sky“ – eine Ode an die intensiven Natureindrücke und den Himmel über den endlosen Weiten der „Great Plains“. Mittelalterlicher anmutend klang eine Gitarrenbearbeitung des aus dem 16. Jahrhundert von Francis Cutting stammenden „Bockington's Pound“, welchem eine Gitarrenbearbeitung des Luther-Chorals „Nun komm der Heiden Heiland“ folgte. Sehr schön anzuhören war zudem Lufts Eigenkomposition „Occidental Love Tune“ aus seiner „Westen“-Suite für Gitarre solo.



Volker Luft. Bild: Jochen Stöhr

Mit dem wohl bekannten Menuett (aus „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“) von Johann Sebastian Bach und einem weiteren Ausflug zum Flamenco („Guadalquivir“) endete der reguläre Teil des Konzerts. Das nicht allzu zahlreich erschienene Publikum sparte sich den Applaus, wie es bei Kirchenkonzerten meist üblich ist, bis zum Ende auf - bekam dafür aber gleich zwei Zugaben geboten.

Jochen Stöhr